

Poetry Slam traf mitten ins Herz

Vom „Sommerklang“ über den „Mann an der Käsetheke“ bis „Schwarzen Hund“ – Sechs Hobby-Poeten trafen im Kulturquartier aufeinander

Sinsheim. (rpf) Kriege, Klimakrise, Katastrophen – die Welt scheint manchmal aus den Fugen geraten. Und dennoch – oder gerade deshalb – versammelten sich jetzt zahlreiche Gäste im stimmungsvollen Biergartenambiente der Freilichtbühne des Städtischen Kulturquartiers „Würfel“, um der Kraft der Worte zu lauschen. Dort veranstaltete die Deutsche Landesgemeinschaft Kulturschaffende Südwest unter der Leitung von Rolf Suter ihren jährlichen Poetry Slam – und der war in diesem Jahr nachdenklicher, persönlicher und humorvoller denn je.

Während Gläser klangen und die letzten Sonnenstrahlen über das Publikum glitten, stellten sich sechs Poetinnen und Poeten der Herausforderung, das Publikum in maximal sechs Minuten zu berühren, zum Lachen zu bringen oder zum Nachdenken anzuregen. Die Bewertung erfolgte gewohnt charmant durch das Publikum: Von einem Punkt bis zehn Punkte wurden



In der Biergartenatmosphäre des Städtischen Kulturquartiers trafen sich moderne Dichter zum Poetry Slam. Foto: Ruben Pflüger

vergeben – von „literarischem Zahnarztbesuch“ bis „mit allen Sinnen berührt“. Wer am meisten überzeugte, zog ins Finale ein – dort entschied der Applaus über Sieg oder Niederlage.

Suter selbst eröffnete den Abend traditionsgemäß als „Opferlamm“ mit seinem humorvollen Text „Utopia für Alle“, einer selbstironischen Reflexion über

kreative Blockaden. Mit 28 von 50 Punkten gab er die Startmarke vor.

Besonders bewegend wurde es mit Thon aus Gundelsheim, dessen Text von einer unerreichten Liebe und schmerzhafter Sehnsucht handelte und 31 Punkte bekam. Hoffnungsvoll dagegen war der Auftritt von Hope aus Mauer, die mit ihrem Text „Wir lösen Probleme falsch“ für kindliche Kreativität im Umgang mit Schwierigkeiten plädierte – inspiriert von einem Kind, das kurzerhand seine eigene Anmelde-Liste schrieb, als die offizielle voll war – ebenfalls mit 31 Punkten bedacht. Don Esteban aus

Bitburg brachte mit „Sommerklang“ eine grandios zugespitzte Biergartenszene auf die Bühne – inklusive grantiger Bedienung und liebster Kundschaft. Die Pointe: „Wie beim Schach – achte auf die Dame.“ Das Publikum belohnte ihn mit starken 41 Punkten.

Einen leisen, fast philosophischen Text präsentierte Jan-Paul Herr aus

Karlsruhe mit „Der Mann an der Käsetheke“, in dem eine einfache Alltagsszene zum Wendepunkt im Denken wird – vom Ärger zum Käseliebhaber – ebenfalls 41 Punkte.

Auch Tobias Schill aus Karlsruhe überzeugte mit einem kritischen Text über Alltagssexismus, angesiedelt in einer Saunaszene und mit 40 Punkten bedacht, ebenso wie Semolina aus Landau, die in „Heimat“ von ständigen Umzügen erzählte und letztlich die Ruhe in sich selbst als wahre Heimat fand – und 40 Punkte bekam.

Da gleich vier Teilnehmer zwischen 40 und 41 Punkten lagen, wurde das Finale kurzerhand erweitert. Dort beeindruckte Don Esteban erneut mit seinem sehr persönlichen Text „Mein ständiger Begleiter“, in dem er Depressionen als „schwarzen Hund“ beschrieb – eine tiefgründige Metapher, die unter die Haut ging.

Jan-Paul Herr steuerte seinen Klassiker „Sie liebt mich nicht mehr und ich weiß nicht warum“ bei – eine humorvolle Auseinandersetzung mit flüchtiger Liebe. Tobias Schill berichtete aus einer Autowerkstatt, wo politische Ansichten aufeinanderprallten,

und Semolina endete mit dem Text „Katastrophen der Welt – Familie ist eine davon“, der mit warmem Humor zeigte, wie anstrengend, aber auch wertvoll familiäre Beziehungen sein können: „Es kostet halt Mühe – viel, viel Mühe.“

Am Ende konnte Don Esteban den Abend knapp für sich entscheiden. Was kaum jemand wusste: Er ist frisch gebackener Landesmeister im Poetry Slam Rheinland-Pfalz. Doch auch abseits des Siegerpodests war der Abend ein Gewinn. Die Worte hallten nach – viele Besucherinnen und Besucher waren bewegt. Eine Zuschauerin brachte es auf den Punkt: „Der Text über den schwarzen Hund – der hat mich mitten ins Herz getroffen.“ Auch Veranstalter Suter war zufrieden: „Sprache ist Selbstermächtigung – und das hat man heute gespürt.“

Info: Und es soll weitergehen: Auch im kommenden Jahr ist ein Poetry Slam geplant. Nachwuchstalente aus der Region sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Interessierte können sich bei Tamara Habich-Kouadio, der Vorsitzenden des Würfeltheaters, melden unter www.wuerfeltheater.de